

Dem Unveränderlichen werden hiermit des Ergänzenden drey schreiben in unterschiedenen sprachen nechst gebührender dancksagung fur deren mittheilung wieder überschicket¹: darunter das frantzösische am flüssigsten oder leufrichsten gestellt.² Das er bieten zu der verdeutschung³ ist mit allem danck anzunehmen, aus dem deutschen zettlein⁴ aber erscheint, das die art der verdolmetschung dürffte etwas hart und unverständlich fallen, inmassen dem festen bey dem Salustio⁵ auch begegnet, dan es einer gutten ubersehung woll dürfte vonnöthen haben, und darbey dan das frantzösische zu mehrerer klarheit sein muss: Es wirdt verhoffentlich der Tamerlanes in ein⁶ drey oder vier wochen auch verdeutschet sein,⁷ der soll dan auch noch einst ubersehen, und an orten, do⁸ nötig, verbessert werden: Will sich der Unveränderliche dan auch noch über etwas machen, stehet es zu seiner wahl und beliebung, und können darauff vorschläge geschehen.⁹ Urgichten heissen zu deutsch die peinlichen befragungen und aussagen; Originalia, heupt-brieffe, oder heupt schreiben. Acta handlungen,¹⁰ das hatt der Nehrende hiermitt zur antwort vermelden sollen, und verbleibet des Unveränderlichen allezeit

Dienstwilliger Nehrender.

Cöthen an des Paten tag der ein kriegrischen nahmen hatt¹¹ den zehenden^a des Jenners 1638.

T a *Gebessert aus* neunnden

K 1 F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) hatte F. Ludwig (Der Nährende) beiliegend im Brief 380108 drei Schreiben von Hans Philipp (v.) Geuder (FG 310. Der Ergänzende) zugesandt: 371221A (ital.), 371223 (frz.), 371224 (dt.). Obwohl F. Christian nur das deutsche und italienische Schreiben zurückerbat, das französische aber für den Erzschein vorsah, schickt F. Ludwig alle drei Beilagen mit dem vorliegenden Brief zurück.

2 Zum Stilideal der flüssigen oder „(ge)läufigen“ Prosa vgl. 371209 K 3.

3 Die von Geuder beabsichtigte und begonnene Übersetzung von Francisco de Quevedos *Sueños* (nach der frz. Übersetzung *Les Visions de Don Francisco de Quevedo Villegas* durch den Sieur de la Geneste, erstmals Paris 1632) ist wohl nicht vollendet, jedenfalls nicht veröffentlicht worden, so daß erst ein anderes FG-Mitglied, Johann Michael Moscherosch (FG 436. 1645) mit einer Übersetzung dieses Werkes an die Öffentlichkeit trat: VISIONES DE DON QUEVEDO. Wunderliche vnd Warhafftige Gesichte Philanders von Sittewalt (zuerst Straßburg 1640). Vgl. 371224 K 5 u. 6 sowie 380331, in dem Geuder das Stocken seiner Übersetzungsarbeit einräumt.

4 Da mit dem „zettlein“ wohl kaum der Brief 371224 gemeint sein dürfte, ist von einer verlorenen Zettelbeilage auszugehen, die eine Probe der Geuderschen Quevedo-Übersetzung enthielt, die F. Ludwig zu seiner hier geäußerten Besorgnis veranlaßte, Geuders Übersetzung könnte grammatisch und stilistisch zu grob ausfallen. Tatsächlich scheint die dt. Lexik Geuders F. Ludwig hier und da befremdet zu haben, wie gelegentliche punktierte Unterstreichungen wohl von seiner Hand in 371224 (vgl. dort T) anzuzeigen scheinen.

5 Wilhelm v. Kalchheim gen. Lohausen (FG 172. Der Feste): C. CRISP. SAL. Von Catinischer rottierung vnd Jugurthischem Krieg verteutscht: Sambt Etlichen Anmerkungen Vnd Angehengten KriegsDiscoursen Durch Wilhelm von Calchüm gñt Lohausē, Obri-